HUXARIA

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit einer Landwirtschaftlichen Beilage (14tägig). Bezugspreis in der Stadt Höxter vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.24 Mark mit Zustellungsgebühr.
Verantwortlicher Redakteur: L. Flotho, Höxter.
Druck und Verlag von C. D. Flotho, Höxter.

Anzeigen die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfennig, Reklamezeile 40 Pfennig. Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vormittags 10 Uhr für die jeweils fällige Nummer.
Redaktion und Expedition: Westerbachstraße 22.
Fernsprech-Anschluß Nr. 6.

Kreis-Blatt für den Kreis Höxter.

Wochenblatt für die Kreise Höxter, Paderborn, Warburg, Büren.

31. Jahrgang. | Höxter, Dienstag, den 23. Dezember 1913. | Nummer 151.

Sozialdemokratie und „Militarismus".

In Anknüpfung an die langgereckten Verhandlungen im Reichstag über die Konflikte im Reichsland zwischen der Militärgewalt und Zivilbevölkerung wird von der Sozialdemokratie wieder einmal die große Lärmtrommel gerührt, um die Volksmassen gegen den „Militarismus" aufzuputschen. Nach dem sozialdemokratischen Dogmenschatz umfaßt der Begriff des Militarismus die Gesamtheit der Einrichtungen und Besonderheiten, die die Eigenart des Heerwesens ausmachen und diesem eine vom übrigen Volkskörper abweichende Organisation und eine von der zivilen Verwaltung unabhängige Stellung geben. Die Schwärmerei der „Genossen" geht in die Richtung des Milizsystems, durch das ein sogenanntes Volksheer aus den waffenfähigen Männern aller Berufsstände unter Beschränkung der dienstlichen Pflichten auf ein Mindestmaß errichtet werden soll. Daß ein mangelhaft oder oberflächlich ausgebildetes, dazu noch aus naheliegenden Gründen schlecht diszipliniertes Milizheer im Hinblick auf die Entwicklung moderner Kriegs- und Waffentechnik in jeder Beziehung minderwertig sein würde, ist sogar von den verständigeren „Genossen" gelegentlich zugegeben worden. Das deutsche Heerwesen in seiner gegenwärtigen Gestalt wird von ihnen trotzdem in gehässiger Weise verunglimpft, und alles, was mit ihm zusammenhängt, wird als volksfeindlich, hoffärtig und verdummend gekennzeichnet. Durch diese zähe und gewissenlose Hetze ist leider in den unteren Volksschichten eine antimilitaristische Strömung aufgekommen, die nichts davon wissen will, daß Staat und Wirtschaftsleben, die soziale und nationale Entwicklung Deutschlands dem Heer zu unschätzbarem Dank verpflichtet ist.

Im Heer wird die Kraft und Einheit der Nation dem Ausland gegenüber als eine so wuchtige Tatsache, wie es keine zweite gibt, vor die Augen gestellt. Das deutsche Reich hätte seine vor Furcht und Achtung beruhende Weltgeltung unter den andern Großmächten niemals erlangt, wenn nicht eine bis in die Einzelheiten durchgebildete gewaltige Waffenmacht ihm zur Seite gestanden hätte. Daß im wirtschaftlichen Wettbewerb der Völker die verfügbare Wehrkraft ein schwerwiegendes Argument ist, lehrt die Geschichte der kolonialen Erwerbungen und kann der Aufschwung des auswärtigen Handels mit zahllosen Beispielen bezeugen. Die militärischen, politischen und wirtschaftlichen Machtmittel eines Volkes bilden zusammen das Fundament, auf dem sich Weltmacht und Welthandel erheben.

Es ist grundfalsch, dem Heer vorzuwerfen, daß durch es eine verderbliche Kluft zwischen den bürgerlichen Berufsständen und dem Militärstande geschaffen wird. Gerade umgekehrt, die allgemeine Wehrpflicht ist neben der allgemeinen Schulpflicht das wirksamste Bindemittel, um alle Volksklassen, Stände und Parteien zu einer geschlossenen Gesamtheit zu vereinigen. Das „Volk in Waffen" ist der letzte Schutz und Schirm des Vaterlandes, der Hüter der nationalen Lebensinteressen und der vollkommenste Ausdruck der sozialen Gemeinbürgschaft. Die in der militärischen Dienstzeit begründeten kameradschaftlichen Verhältnisse üben einen sozialen und sittigenden Einfluß auf das ganze spätere Berufsleben der gedienten Mannschaften aus. Vor allem aber erfüllt das Heer eine hochwichtige Erziehungsaufgabe, indem es seinen Angehörigen die Grundsätze strenger Pflichterfüllung und des Gehorsams den vorgesetzten Autoritäten gegenüber, die Liebe zum Vaterlande und den monarchischen Sinn einprägt. Die in der Volksschule des Heeres gepflegten Tugenden und Charaktereigenschaften gehen in diesem Sinn ein Gegengewicht ab gegen die Massenverhetzung durch die Sozialdemokratie. Daher der grimmige Haß der revolutionären Umsturzpartei gegen den „Militarismus", der ihrem Gelüsten zur Beherrschung der Volksmassen als ein schwer überwindbares Hindernis sich entgegenstellt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Dezember. Der Kaiser ist gestern Abend in Berlin eingetroffen und nahm an dem Parforcejagddiner im Kasino des 1. Garderegiments am Pariser Platz teil. Der Kaiser verblieb über Nacht im hiesigen Königlichen Schlosse.

Heute Vormittag um 11½ Uhr empfing der Kaiser im Königlichen Schlosse zur Meldung die Herren Franke als Ministerialdirektor im Arbeitsministerium, Delbrück als Direktor im Reichsjustizamt und von Jaretzki als Direktor im Ministerium des Innern. Um 12 Uhr begab sich der Kaiser nach der Militärturnanstalt, um dem Fechtturnier daselbst beizuwohnen. — Zur Frühstückstafel waren geladen Oberburghauptmann von Cranach, Professor von Cranach und Mr. Armour.

— Eine Rede des Prinzen Heinrich von Preußen über die Bedeutung und Entwickelung des Deutschen Flugwesens zeichnete die letzte Sitzung des Kuratoriums der National-Flugspende aus. Prinz Heinrich wies darauf hin, daß der vor 1½ Jahren an das deutsche Volk ergangene Appell, das deutsche Flugwesen mit geldlichen Mitteln zu unterstützen, Ergebnisse gehabt habe, auf die wir stolz sein dürften. Wenn Deutschland die Periode des Tastens im Flugwesen überwunden habe und nunmehr dieses nationale Gut selbständig entwickeln könne, so habe zu diesem Gelingen die Nationalflugspende in hervorragender Weise beigetragen. Nach Erledigung rein geschäftlicher Angelegenheiten überreichte Prinz Heinrich den Vertretern der Flugzeugfabriken und den Fliegern die aus der Nationalflugspende für Bestleistungen errungenen Preise.

— Ueber eine Unterhaltung des Kaiserpaares mit einem Sozialdemokraten wird berichtet: Beim Empfang im Münchener Rathause wurde dem Kaiser auch der sozialdemokratische zweite Stadtverordnetenvorsteher Witti vorgestellt. Der Kaiser schüttelte ihm die Hand und fragte ihn: „Walten Sie hier Ihres Amtes?" Worauf der Sozialdemokrat erwiderte: „Jawohl, Majestät." Auch die Kaiserin zog den Sozialdemokraten in ein längeres Gespräch und erkundigte sich bei dieser Gelegenheit nach den Kindern, die dem Kaiserpaar beim Eintritt in den Sitzungssaal den Chor: „Lob sei dem Herrn" als Begrüßung gesungen hatten.

— Der Jungdeutschlandbund hat in Verfolg seiner Bundesleitungssitzung vom 22. Oktober 1913 im Verein mit dem Zentralausschuß für Volks- und Jugendspiele ein Gesuch um Einführung des obligatorischen Turnunterrichts an den Pflichtfortbildungsschulen an alle Staatsministerien der deutschen Bundesstaaten gesandt und den Herrn Reichskanzler gebeten, den zuständigen einzelnen Regierungen die Einführung des obligatorischen Turnens in den Fortbildungsschulen, und zwar gleichmäßig für das männliche und weibliche Geschlecht, warm empfehlen zu wollen.

— Die Unterstützungsgesuche von ehemaligen Heeresangehörigen des Mannschaftsstandes und von Unterbeamten der Militärverwaltung werden häufig unmittelbar an das Kriegsministerium gerichtet. Ueber derartige Gesuche haben aber bestimmungsgemäß die örtlich zuständigen Generalkommandos allein und endgültig zu entscheiden. Um Verzögerungen in der Erledigung der Unterstützungsgesuche zu vermeiden, kann den Gesuchsstellern der vorerwähnten Unterklassen somit in ihrem eigenen Interesse nur dringend geraten werden, sich vorkommendenfalls an das für ihren Wohnort zuständige Bezirkskommando zu wenden, das die Gesuche dem ihm vorgesetzten Generalkommando vorzulegen hat.

— Das Deutsche Komitee für die Weltausstellung in San Franzisko beschloß mit Rücksicht auf die ablehnende Haltung der Regierung sich aufzulösen.

Stettin, 20. Dezember. Auf der Werft des Vulkan lief heute kurz vor 12½ Uhr der für Rechnung der Hamburg-Amerika Linie erbaute große Passagier- und Frachtdampfer „Tirpitz" glücklich von Stapel. Admiral Dähnhardt hielt die Taufrede. Fräulein von Tirpitz, die Tochter des Staatssekretärs, vollzog die Taufe.

Danzig, 20. Dezember. Aus Anlaß des Scheidens des Kronprinzen fand ein Abschiedssessen des Offizierkorps des 1. Leibhusarenregiments statt, an dem auch der kommandierende General des 17. Armeekorps General der Kavallerie v. Mackensen und der Kommandeur der Leibhusarenbrigade Generalmajor Graf von Schmettow teilnahmen.

Ausland.

Amerika. Mexiko, 20. Dezember. Der amerikanische Geschäftsträger O'Shaugnessy hat sich direkt an Huerta gewandt und dessen Zustimmung zur Entlassung von drei Amerikanern erlangt, die kürzlich verhaftet worden waren.

— Mexiko, 20. Dezember. Huerta hat die Regierungen aller mexikanischen Staaten angewiesen, noch vor dem 1. Januar eine Militärmacht von je tausend Mann in jedem Staate zu organisieren. Die Kosten für Ausrüstung und Unterhalt dieser Truppen sollen von den Geschäftsleuten und anderen Personen getragen werden, von denen angenommen werden kann, daß ihre Interessen von den Truppen geschützt werden.

— Buenos Aires, 20. Dezember. Eine Botschaft des Präsidenten empfiehlt der Kammer, das Budget für 1914 ohne Zögern anzunehmen, um zu beweisen, daß die wirtschaftliche Lage des Landes normal sei.

Asien. Peking, 20. Dezbr. Der Rücktritt Liyuanhungs

Die Erben Willmers-Gorlenko.

35 Roman von Nina Meyke. Nachdruck verboten.

„Ich kann Ihnen im Augenblick noch nichts versprechen, Westermann!" fügte er hinzu und griff nach seinem Hut. „Die Sache will überlegt sein. Wie Sie selbst erzählten, ist die junge Dame gewöhnt, im Schlosse aus- und einzugehen, ich müßte mir das strengstens verbitten, und bei der ersten Gelegenheit kündige ich Ihnen den Kontrakt, das sage ich Ihnen im voraus, Westermann! — In dieser Angelegenheit behalte ich mir eine endgültige Entscheidung überhaupt noch vor. Aber wer kommt denn da? — Wer ist die Dame, die allen Ernstes ihren Weg in das Schloß zu nehmen scheint?"

Er war bei den letzten Worten vor der offenen Verandatür stehen geblieben und blickte mit Unbehagen auf die elegante Frauengestalt, die, ohne Hut und Schirm, sonst jedoch in auserlesener Visitentoilette, die gerade in ein geschmackvolles Blumenparterre mündende Hauptallee daherkam. Hinter ihm tauchte auf eine Sekunde der graue Kopf des alten Westermann auf, dann zog sich dieser zurück, um schnell das Abräumen des Frühstückstisches zu bewerkstelligen.

„Die Welsche, — wollte sagen, die Gnädige aus dem Pavillon!" murmelte er dabei. „Dachte mir gleich, daß sie die Gelegenheit beim Schopf fassen und dem gnädigen Herrn einen Besuch machen wird! Ein sakermentisches Weib, hol mich der Kuckuck! — Geht an die Attacke, nicht schlechter als ein General! — Halten Sie sich tapfer, gnädiger Herr, bei der wirds not tun?"

Bei den letzten Worten schob er sich geräuschlos zur Tür hinaus, und kaum war seine schmächtige Gestalt hinter dem Vorhang verschwunden, als die seidene Schleppe der „Welschen" über den buntgemusterten Terrakottaboden der Terrasse rauschte. Unbeweglich, die stahlgrauen Augen fest auf die fremde Erscheinung geheftet, blieb Willmers in der geöffneten Tür stehen. Der Ausdruck von Unbehagen war aus seinem Gesicht gewichen, und nichts als Zurückhaltung, gepaart mit kühler Abwehr, sprach aus seinen scharfgeschnittenen Zügen, aber Blanche Gorlenko war entschlossen, diese Stimmung nicht zu bemerken und den „regungslosen Eisklumpen", wie sie Willmers in Gedanken nannte, in Bewegung zu bringen.

Sie wagte die „Attacke", die, das sagte sie sich auf den ersten Blick, ihr nicht leicht fallen würde, ohne mit der Wimper zu zucken, und ihren lächelnden Lippen war es schwerlich anzumerken, daß diese von ihr in Szene gesetzte Begrüßung eines „lieben Verwandten" ihr, wenn auch keine besondere Mühe kostete, so doch nichts weniger als angenehm war.

„Seien Sie willkommen, mon neveu!" sagte sie, während ihre dunklen Augen ihn mit Blicken ansahen, vor denen jeder andere die Waffen gestreckt hätte. „Ich hielt es für meine Pflicht, Sie zu begrüßen und — bei Ihrem Einzuge in das Haus Ihrer Vorfahren zu segnen. Herbert, Gott und seine heilige Mutter mit Ihnen, und — wenn Sie jemals einer Freundesseele bedürfen sollten, Sie finden eine solche immer in mir!"

Ihre schönen, mit kostbaren Ringen geschmückten Hände hoben sich, halb als wollten sie sich ihm in verwandtschaftlicher Umarmung entgegenbreiten, halb wie zum Zeichen des Segens, den ihre Lippen gerührt sprachen. Bei Willmers jedoch verfehlte dieser ganze theatralisch angehauchte Empfang seine Wirkung.

Mit unbewegter Miene trat er zur Seite, um sich von vornherein gegen jede Berührung dieser Arme zu verwahren und erwiderte mit formeller Verbeugung die wortreiche Begrüßung seines unerwarteten Besuches.

„Mit wem habe ich die Ehre?" fragte er gleichgültig.

Es war noch ganz das sinnverwirrende, dem verstorbenen General verhaßte Lachen, mit dem Blanche Gorlenko diese kühle Frage beantwortete. Mit unnachahmlicher Grazie und einer Miene, als läge in dem Benehmen dieses ungehobelten Menschen, der ihr sogar einen Stuhl anzubieten vergaß, überhaupt nichts Beleidigendes für sie, ließ sie sich in einen der bequemen Gartensessel sinken und raffte kokett die Schleppe ihrer Robe zusammen.

„Aber Ihre Frage und noch mehr Ihr Ton sind köstlich, lieber Herbert!" sagte sie und schüttelte halb belustigt, halb vorwurfsvoll den Kopf. „Wie Sie sagten: Mit wem habe ich die Ehre? Kennen Sie mich denn wirklich nicht? Haben Sie nie von Verwandten gehört, die hier in Willmershöh leben? — Ich bin Blanche Gorlenke, Ihre Tante, und werde Ihnen mit dem Rechte einer solchen eine Strafe für Ihre Vergeßlichkeit diktieren!"

„Sie verzeihen, gnädige Frau, wenn mir diese Verwandtschaft nicht recht verständlich ist!" unterbrach Herbert sie ruhig. „Die verschiedenen Grade einer solchen werden auch sehr verschieden aufgefaßt, und was mich anbelangt, so habe ich einen überaus beschränkten Begriff von ähnlichen — Familienzusammgehörigkeiten!"

„In der Tat?"

„Leider! — Darf ich fragen, was mir die Ehre dieses frühen Besuches verschafft?"

„Frühen Besuches!" spottete Blanche mit unbefangenem Lächeln. „Es ist zehn Uhr; bei uns auf dem Lande aber rechnet man diese Zeit nicht zur frühen! — Um jedoch Ihre Frage zu beantworten, die wenig Liebenswürdigkeit bei Ihnen vermuten läßt, bin ich gekommen, um Sie zu begrüßen und Sie zu bitten, heute mit uns zu Mittag zu speisen! Tuen Sie mir den Gefallen und seien Sie unser Gast, wollen Sie?"

Mit einer sehr korrekten Verbeugung beantwortete Herbert diese Einladung, aber sein Gesicht blieb kalt, und mit fast beleidigender Gleichgültigkeit irrten seine Blicke über die elegante Gestalt.

„Ich bin Ihnen sehr dankbar, gnädige Frau, muß jedoch zu meinem Bedauern Ihre liebenswürdige Aufforderung ab-

als Tutu von Hupeh wird bekanntgegeben. Liyuanhung bleibt Vizepräsident und Chef des Generalstabes.

— Schanghai, 20. Dezember. Die Verbrechen in den Fremdenniederlassungen haben in letzter Zeit abgenommen. Die chinesischen Zeitungen berichten aber fortgesetzt über Mordtaten und andere Verbrechen in der Chinesenstadt. So wurde dieser Tage in einer Schule der Chinesenstadt belastendes Material beschlagnahmt, das auf eine neue Verschwörung hinweist. Mehrere Mitglieder der neuen Tugmenhuipartei wurden verhaftet. — Nach Meldungen aus Peking ist es in Jünan zwischen Tali und Tengine angeblich durch Anhänger Sunjatsens zu Unruhen gekommen.

Australien. Melbourne, 20. Dezember. Nachdem die zurzeit wieder geeinigte liberale Partei im Staatsparlament von Viktoria dem Arbeiterkabinett ein Mißtrauensvotum erteilt und der Staatsgouverneur dem Kabinett die Auflösung des Parlaments abgeschlagen hat, ist das Arbeiterkabinett zurückgetreten und der Führer der liberalen Oppositionspartei mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt worden.

Frankreich. Paris, 20. Dezember. Nach einer anscheinend offiziösen Mitteilung des „Matin" wird Botschafter Delcassee, der sich in acht Tagen wieder nach Petersburg begibt, aus persönlichen Gründen, wie ursprünglich bestimmt, Ende Januar endgültig nach Frankreich zurückkehren. Sein Nachfolger ist noch nicht namhaft gemacht.

Rußland. Petersburg, 20. Dezbr. In der heutigen letzten Sitzung vor den Weihnachtsferien nahm die Reichsduma in dritter Lesung die Vorlage, betreffend die Verpflichtung der Handelsschiffe, sich im Kriegsfalle der Militärverwaltung zur Verfügung zu stellen, an. Es wurde die Notwendigkeit betont, diese Verpflichtung auf die in finnischen Häfen eingeschriebenen und finnischen Rhedereien gehörenden Schiffe auszudehnen und die Ausarbeitung dieses Gesetzentwurfes zu beschleunigen.

Vom Balkan.

Die offiziellen Verhandlungen über den türkisch-serbischen Friedensvertrag haben begonnen. Nach Informationen von serbischer Seite schreiten die Verhandlungen, die auf einem vorbereiteten Entwurfe basieren, in normaler Weise fort und werden bald beendigt sein. Der Friedensvertrag wird 12 Artikel ohne Anhang oder Protokoll umfassen.

Der neue Fürst von Albanien wird im ganzen Lande mit freudiger Spannung erwartet. Seit der Entscheidung der Mächte in der Frage des albanischen Thrones sind die inneren Zwistigkeiten im Lande vollständig in den Hintergrund getreten. In Vallona, Durazzo, Skutari und anderen Städten haben viele Geschäftsleute Plakate angebracht mit der Inschrift: „Hoch lebe König Wilhelm I." Sowohl in Vallona wie in Ducazzo werden Vorbereitungen für die Absendung einer Abordnung an den Prinzen zu Wied getroffen.

Lokales und Allgemeines.

Höxter, den 22. Dezember 1913.

Geschichts-Kalender. Dienstag, 23. Dezember: 1813. Rückkehr des Herzogs Friedrich Wilhelm nach Braunschweig. 1863. Sachsen und Hannoveraner besetzen Holstein. 1870. Schlacht bei Amiens. — Mittwoch, 24. Dezember: 1845. König Georg I. von Griechenland *. 1891. Geschichtsforscher Janssen †. 1903. Italienischer Staatsmann Zanardelli †.

☍ Im Beisein der städtischen Kollegien wurde am vergangenen Donnerstag im Stadtverordnetensitzungszimmer Herrn Stadtrat Hermann Müller durch Herrn Geheimrat Koerfer der ihm vom Könige verliehene Kronenorden vierter Klasse feierlichst überreicht mit dem Wunsche, daß er sich noch viele Jahre in Gesundheit dieser Auszeichnung erfreuen möge. Herr Bürgermeister Dr. Haarmann hatte schon vorher namens der Stadt seinen Dank für die treue Dienstleistung während eines 38 jährigen Zeitraumes zunächst als Stadtverordneter und dann als Magistratsmitglied ausgesprochen und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß Herr Müller noch lange Jahre Freude an der weiteren Entwicklung der Stadt empfinden möge.

☍ Am Sonnabend ist vor dem Hause Stummrigestraße 18 ein dunkelbrauner Handwagen, ca. 1 Meter lang, von zwei 8—10 jährigen Jungen entwendet. Wer über den Verbleib des Wagens, der einer armen Frau gehört, Auskunft geben kann, wird gebeten, solches auf der Polizeistube im Rathause anzuzeigen.

☍ Militärisches. Zu Oberleutnants befördert: Die Leutnants der Reserve: Oppermann, Müller (Lucian), Winkelsesser des Inf.-Regts. 55; zu Leutnants der Reserve befördert die Vizefeldwebel: Dreimann, Feldhaus, Ebmeyer, Flotho, Holländer des Inf.-Regts. 55.

☍ In der gestrigen Wählerversammlung des Wahlkreises Warburg-Höxter zu Altenbeken waren von 69 sog. Obervertrauensmännern 47 erschienen. Diese stellten mit knapper Majorität (26 Stimmen) den Gutsbesitzer Schönkaes zu Altenhersе als Landtagskandidaten auf. Rechtsanwalt Dr. Bremer-Höxter erhielt 15 Stimmen. Sechs Stimmen zersplitterten sich.

☍ Gerichtliches. Die Referendare Spaning, Haschke, Dr. Molitor, Goetjes, Ferse, Heesing, Wichtmann und Dr. Füllenbach im Oberlandesgerichtsbezirk Hamm zu Gerichtsassessoren ernannt.

☍ Neuer katholischer Divisionspfarrer. Zum katholischen Divisionspfarrer der 13. Division in Münster ist mit dem 1. Januar 1914 Pfarrer Schwenk aus Neufra in Hohenzollern ernannt.

× Auf das am zweiten Weihnachtsfeiertage vom hiesigen Theater-Verein zur Aufführung gelangende dramatische Zeitbild „Als die Weihnachtsglocken klangen" weisen wir an dieser Stelle besonders hin. (Siehe Inserat.)

⛫ Einen klingenden Erfolg muß der gestrige goldene Sonntag den hiesigen Geschäftsleuten wohl gebracht haben. Der Hauptverkehr setzte schon nach dem Hauptgottesdienste ein und sah man überall Kauflustige und mit Päckchen Beladene aus den Geschäften kommen. Das Wetter hielt sich ganz vorzüglich.

× Auch eine Weihnachtsbescherung. Die alljährlich wiederkehrenden, aber nie übermäßig gern gesehenen Aufforderungen zur Abgabe der Steuererklärung flattern in diesen Tagen auch in Höxter in die Wohnungen. Sie bringen diesmal doppelte „Freuden". Nicht nur die gewöhnliche Steuererklärung ist abzugeben, sondern auch noch die ganz neu eingeführte Vermögenszuwachssteuer und schließlich die für den zwar vorübergehenden, aber doch jetzt ebenso fühlbaren Wehrbeitrag. — Da wird es manches Kopfzerbrechen und manches Rechenexempel geben.

Jagdpachtverträge. Es sei darauf hingewiesen, daß Jagdpachtverträge stempelpflichtig sind, wenn der nach der Dauer eines Jahres berechnete Pachtzins mehr als 300 Mark beträgt.

Der Forstverein für Westfalen und Niederrhein hielt in Oberhausen unter dem Vorsitze des Oberförsters Joly (Wulfen) seine Wintertagung ab. Ueber die Ursachen des Massenabsterbens der Eichen in Westfalen und Rheinland sprach Oberförster Baumgarten (Münster). Nach seinen Ausführungen ist das große Eichensterben im Jahre 1911 begünstigt worden durch Raupenfraß, veranlaßt wurde es durch Mehltau. Auch im Jahre 1912 bildete die Ursache des Sterbens wiederum Mehltau, ferner wirkten ungünstig ein die Nachwirkung der Dürre und vereinzelt auch die Einwirkungen des Hallimaschpilz. Alle diese Erscheinen führten auch im Jahre 1913 ein weiteres Massenabsterben der Eichen in Rheinland und Westfalen herbei.

Provinz und Nachbargebiete.

Detmold, 19. Dezember. Gestern Abend nahm der König von Sachsen an der Seite des Fürsten zu Lippe an der Weihnachtsfeier des Offizierkorps des Regiments 55 teil. Um 11 Uhr Abends reiste König Friedrich August wieder von Detmold ab. — Bei der Hofjagd auf Sauen im Teutoburger Walde betrug die Gesamtstrecke 170 Sauen; hiervon erlegte der König von Sachsen 42.

Halle, 19. Dezember. Im benachbarten Ströhen geriet ein 13-jähriger Landwirtssohn beim Spielen in eine Hundekette und erstickte, bevor ihm Hilfe gebracht werden konnte.

Waldeck, 20. Dezember. Edertalsperre. Eine Erinnerung für die Heimatlosen des durch die militärischen Sprengungsarbeiten gänzlich ausgetilgten Dorfes Asel wird die kleine Kirche sein, die in Lehnhausen bei Kloster Heina, und zwar als Schulhaus wieder aufgebaut werden wird. — Die in den letzten Tagen Hochwasser führende Eder ist jetzt merklich zurückgegangen, doch faßt das Staubecken noch immer ca. 10 Millionen Kubikmeter Wasser.

Göttingen, 20. Dezember. Direktor Hermann Levin, der Mitinhaber der bekannten Wollwaren-Fabrik Hermann Levin, ist heute Nachmittag in seinem Betriebe von einer Maschine erfaßt und getötet worden. Als Vorstand des Hansabundes hat sich der Verunglückte sehr verdient gemacht. Er stand im Alter von dreißig Jahren.

Herford, 17. Dezbr. Das größte Rindvieh. Unser diesjähriger Weihnachtsmarkt wird eine im besonderen für die landwirtschaftliche Bevölkerung interessante Sehenswürdigkeit bieten, nämlich den Riesen-Ochsen „Sultan", der die enorme Höhe von 2,10 Meter besitzt. Das Tier ist römischer Rasse und besitzt nach seiner Größe und Schwere prächtige Körperformen, die die Bewunderung jedes Landwirtes erregen. Dem Besitzer sind von Hagenbeck 10000 Mk. geboten worden. Jetzt ist der Ochse zum 1. Januar für 20000 Mk. nach Australien verkauft worden.

Kassel, 20. Dezember. Ein Schlosser als Sänger. Das Debut des früher in der Henschel'schen Lokomotivenfabrik in Kassel beschäftigten Schlossers Bachmann im Königl. Theater, wo er zum ersten Mal als „Sarasto" in Mozarts „Zauberflöte" die Bühne betrat, gestaltete sich laut „Kass. Tgbl." zu einem großen Erfolg für den Sänger. Die kraftvolle und umfangreiche Stimme des Sängers erweckt anscheinend schöne Hoffnungen für die Zukunft.

Schwerte, 18. Dezbr. Unnatürliche Mutter. Hier entdeckten Schulkinder auf dem alten israelitischen Friedhof am Nordwall ein noch leise wimmerndes, neugeborenes Mädchen. Es lag, völlig nackt, in Papier eingeschlagen, unter einem Lebensbaum. Der herbeigerufene Arzt veranlaßte die Ueberführung des Kindes ins Krankenhaus, wo das unglückliche Wesen starb. Der Name der unnatürlichen Mutter konnte noch nicht festgestellt werden.

Münster. Nach der letzten Personenstandsaufnahme hat die Stadt eine Einwohnerzahl von 92127, gegen 90683 im Jahre vorher.

Münster, 16. Dezember. In der heutigen 16. Hauptversammlung der Landwirtschaftskammer der Provinz Westfalen erklärte Se. Exzellenz Dr. Freiherr von Landsberg-Velen in Steinfurt, daß er wegen seines Alters von 84 Jahren nicht mehr in der Lage sei, den 14 Jahre geführten Vorsitz in der Landwirtschaftskammer noch länger zu führen; er bitte, ihn nicht wiederzuwählen und an seiner Stelle den bisherigen 2. Vorsitzenden Freiherrn von Ledebur-Crollage zu wählen. Die Versammlung erklärte sich damit einverstanden.

Dortmund, 18. Dezember. Die Stadtverordneten genehmigten die Einrichtung einer Verwaltungsbeamtenschule für die Provinz Westfalen zum 1. April 1914. Oberpräsident und Landeshauptmann haben zugesagt, das Institut nach Kräften zu fördern und solchen Bewerbern den Vorzug zu geben, die es mit Erfolg besuchten.

Dortmund, 20. Dezember. Heute Abend kurz nach 7 Uhr entgleiste auf dem Bahnhof Löttringhausen die Lokomotive des Zuges 778, der zwischen Löttringhausen und Hagen verkehrt. In demselben Augenblick fuhr Personenzug 913, von Hagen kommend, ein. Von diesem Zuge entgleiste die Lokomotive und drei Wagen. Die Lokomotive stürzte den Bahndamm hinunter. Die Wagen legten sich auf die Seite. Der Heizer der Lokomotive des Zuges 913 geriet zwischen Kohlenstücke und wurde durch ausströmenden Dampf lebensgefährlich verbrüht. Der Lokomotivführer derselben Maschine wurde ebenfalls erheblich verletzt. Von den Passagieren wurden 8 Personen leichter verletzt. Der schwer verletzte Heizer wurde ins Krankenhaus nach Dortmund gebracht.

Aus aller Welt.

* Frankfurt a. M., 19. Dezember. Die Inhaber der Frankfurter Weinhandlung Scheuer & Co., Theodor Scheuer, Otto Scheuer und Leo Herrmann, die ausgedehnte Verkaufsgeschäfte vornehmlich mit Gutsbesitzern in Norddeutschland machten, hatten sich heute vor der Strafkammer wegen Betrugs und Vergehens gegen das Weingesetz zu verantworten, weil sie billigen Samoswein als Ungarwein und als Madeira und Kognakverschnitt als Kognak verkauften. Die Verfehlungen reichen bis auf sechs Jahre zurück. Das Urteil lautete gegen die beiden erstgenannten Angeklagten Theodor und Otto Scheuer auf je 3 Monate Gefängnis und 2000 Mark Geldstrafe; Leo Herrmann erhielt 2 Monate Gefängnis und ebenfalls 2000 Mk. Geldstrafe.

* Ein glücklicher Ort ist das 470 Einwohner zählende Dorf Gössitz bei Ramis. Der Ort besitzt, dem „Leipz. Tgbl." zufolge, 120 ha Gemeindeland, davon ca. 110 ha Holz. Es werden keine Kirchen- und Schulabgaben, keine Gemeindeumlagen und Armenlasten erhoben. Vielmehr erhalten noch 88 Bezugsberechtigte Holz und 7,50 Mk. bar. Der Bullenhalter erhält 10 Acker Feld und eine Wiese pachtfrei. Auch im Eisenacher Oberland finden sich einige Dörfer, in denen die Bürger nicht nur keine Steuern zu zahlen brauchen, sondern von der Gemeinde noch Holz, Länderei und Wiesen erhalten. Ein solcher Ort ist z. B. Sondheim v. d. Rhön.

* Bremen, 18. Dezember. Der Norddeutsche Lloyd eröffnete am 17. d. Mts. seinen neuen Frachtdampferdienst nach Ostasien. Der vor kurzem vom Bremer Vulkan in Vegesack erbaute und mit allen modernen Ladeeinrichtungen versehene Dampfer „Mark" ist als erster Frachtdampfer in den neuen Dienst eingestellt worden und geht über Antwerpen nach Ostasien.

* Breslau, 19. Dezember. Das Defizit der Jahrhundert-Ausstellung, soweit es sich zur Zeit feststellen läßt, beträgt etwa eine halbe Million Mark.

---

lehnen!" erwiderte er in kühlem Ton. „Erstens bin ich von der Reise viel zu sehr ermüdet, um ein angenehmer Gesellschafter sein zu können, und zweitens überhaupt kein Freund voreiliger Bekanntschaften."

„Voreiliger Bekanntschaften?" Frau Blanche warf den Kopf tiefer in den Nacken, und trotz aller Selbstbeherrschung klang doch ein Ton leiser Gereiztheit in ihrer Stimme. „Sie werden beleidigend, mon cher! Ich bin Ihre Tante, aber selbst, wäre ich Ihnen eine Fremde, so —"

„Gnädige Frau kennen meine Ansicht über diesen Punkt, deshalb sprechen wir lieber nicht von Verwandtschaften, die ich, dem Prinzip nach, nicht anerkennen kann!" unterbrach Willmers sie ruhig. „Für Ihren Besuch, so überraschend er mir anfangs kam, bin ich Ihnen übrigens dankbar, denn er bietet mir Gelegenheit, gleich heute eine durchaus geschäftliche Angelegenheit mit Ihnen zu besprechen! Verfügen gnädige Frau über eine Viertelstunde Zeit?"

„O gewiß!" nickte Blanche Gorlenko. „Sprechen Sie, mon neveu! Ich bin weniger skrupulös als Sie und habe für Verwandte immer Zeit!"

„Sie sind sehr liebenswürdig!" verbeugte sich Willmers. „Gnädige Frau bewohnen mit Ihrer Familie den Gartenpavillon, wie ich aus den Berichten meines Rechtsanwalts erfuhr?"

„Ach ja, das alte Haus am Ende des Gartens!" entgegnete Blanche mit einer Grimasse, die ihre Nichtachtung für diese ihr aufgedrängte Wohnung ausdrücken sollte. „Eine ganz miserable Bude, ich versichere Sie! — Die Zimmer sind eng und niedrig, Reparaturen seit Jahren nicht vorgenommen, und ehe wir es uns versehen, kann uns das Dach über dem Kopf einstürzen!"

„So vermodert also jetzt der alte Kasten?!" bemerkte Willmers, während seine Mundwinkel in verhaltener Ironie zuckten. „Meine Absicht, den Pavillon niederzureißen und an seiner Stelle ein modernes Treibhaus für exotische Gewächse hinzustellen, ist also vollständig gerechtfertigt."

Unangenehm überrascht blickte Frau Gorlenko in das Gesicht ihres Gesellschafters. Machte er sich über sie lustig? Alle Folgen, die eine Aenderung für ihr bisher sorgloses Leben nach sich ziehen konnte, zogen blitzschnell durch ihr scharf arbeitendes Hirn.

„Tiens! — Mit welch großartigen Neuerungen Sie sich tragen!" wiegte sie lächelnd den Kopf. „Ein modernes Treibhaus fehlt allerdings in Willmershöh, aber weshalb wollen Sie, um ein solches zu bauen, den armen Pavillon niederreißen? — Wenn auch etwas baufällig, ist es immerhin ein hübsches Haus, und um ganz instand gesetzt zu werden, genügen ein paar nicht sehr kostspielige Reparaturen."

„Möglich, trotzdem aber werde ich den Pavillon abtragen lassen!" entgegnete Herbert mit unerschütterlicher Kaltblütigkeit. „Selbst wenn er weniger baufällig wäre, als er, Ihrer eigenen Beschreibung nach, in der Tat ist, bliebe ich bei diesem Entschluß, weil er mir einfach — im Wege ist!"

„Im Wege?" lachte Blanche und kniff die Augen zu, als wolle sie ihren sonderbaren Gesellschafter schärfer beobachten, in der Tat aber nur, um ihre wachsende Unruhe zu verbergen. „Ich meine, Willmershöh'scher Grund und Boden ist so groß, daß es Ihnen auf ein paar Quadratfuß Erde nicht anzukommen braucht, außerdem vergessen Sie ganz, daß in diesem Falle für uns ein neues Haus gebaut werden müßte, denn unmöglich können wir, wie Zigeuner, unser Zelt unter freiem Himmel aufschlagen!"

Literarisches.

Trutzig ragen die Zinnen der alten Burgfeste, des Herzoglichen Schlosses Fürstenberg, so schreibt H. Boyer im Dezemberheft der illustrierten Zeitschrift „Weserland", in die reizvolle Gebirgslandschaft hinein. Mit leichtem Wellenschlage windet die Weser ihr silbernes Band um die Sohle des steil emporragenden Felsengeklüftes, dessen Kamm die um die Mitte des 14. Jahrhunderts entstandene Burgfeste trägt. Ferner enthält das Dezemberheft je einen Artikel „Winterwanderung über das Steinhuder Meer" von Dr. Uderstädt, „Singt Volkslieder" von D. Steilen, „Friedrich Wilhelm Weber" von H. Jacobs, „Deutsche Rassenkunde" in Fortsetzung von A. Holk und „Otto Buchmann" von Dr. H. Münch. Die Weserlandpoesie ist vertreten mit einem Gedicht „Die heilige Nacht" von Deubner, „Minden-Porta" von Ipsen, „Bitte an die Heimat" von Otto Weddigen. — „Weserland" erscheint im Verlage von Hüpke & Sohn, Hofl., Holzminden und kostet pro Jahr 2 Mk., Einzelnummer 20 Pfg. Bestellungen nimmt C. D. Flothos Buchhandlung entgegen.

* * *

Die neuen Reichsgesetze betr. den Wehrbeitrag und die Besitzsteuer (Vermögenszuwachs) vom 3. Juli 1913. Taschenformat. Gesetzverlag L. Schwarz & Comp., Berlin S. 14, Dresdenerstr. 80. 1,10 Mk., in Leinenband 1,35 Mk. Zu haben in C. D. Flothos Buchhandlung.

* * *

Die Zuckerkrankheit, deren Ursachen, Erscheinungen, frühzeitiges Erkennen und erfolgreiche Behandlung. Nach eigener Erfahrung gemeinverständlich bearbeitet von Dr. med. Walser. Preis 1 Mk. Zu haben in C. D. Flothos Buchhandlung.

Diese böse Krankheit ist garnicht selten, und es unterliegt ihr jährlich eine große Anzahl Leidender. Ueber den Ursprung des Zuckers im Harn ist sich die Wissenschaft noch nicht klar, zumal es sich herausgestellt hat, daß der Zucker nicht erst in den Nieren gebildet, sondern direkt aus dem Blute in dieselben ausgeschieden wird. Daraus geht hervor, daß das Blut selbst in seiner Bildung und Mischung erkrankt sein muß. Hierauf baut Verfasser seine Behandlung, und da ihm viele Erfolge zur Seite stehen, so dürften die in diesem Buche niedergelegten Erfahrungen zum Nutzen der Leidenden alsbald verallgemeinert werden. Die Lektüre des Büchleins sei deshalb empfohlen.

* Mannheim, 19. Dezbr. In der Rheinischen Gummi- und Zelluloidfabrik ist heute Nacht um 2 Uhr Feuer ausgebrochen. Nur das Holzdach eines Nebengebäudes ist abgebrannt. Maschinen sind nicht beschädigt. Der Materialschaden ist gering. Der Brand war im Walzensaal, in dem Zelluloid gewalzt wird, wie es scheint, infolge Selbstentzündung entstanden. Der Betrieb der Fabrik ist nicht gestört.

* Brüssel. Die Polizei nahm in Antwerpen zwei Personen fest, die den großen Diamantendiebstahl vor einigen Wochen, bei dem Diamanten im Werte von 300000 Mark entwendet wurden, verübt haben sollen. Wie erinnerlich, wurde nach dem Diebstahl der Wärter der Diamantenschleiferei, aus der die Steine gestohlen wurden, geknebelt aufgefunden.

* Kolberg. Auf dem Rittergut Leplow entstanden bei der Lohnauszahlung Streitigkeiten. Der Vorschnitter Foetzke und ein Schnitter wurden getötet.

* Nach einem Telegramm der Deutschen Kabelgrammgesellschaft aus Kairo flog der französische Flieger Pourpe als erster Flieger in der Höhe von 1100 Meter von Heliopolis über Kairo nach den Pyramiden und erhielt den für diesen Flug ausgesetzten Preis von 10000 Frank.

* Eine Zehnmillionenerbschaft. Der im Hospital zu London verstorbene südamerikanische Millionär und Direktor der Debeersgesellschaft Julius Wernher hinterließ den dortigen Hospitälern die Summe von 10 Millionen Mark.

* Sydney. Der Dampfer „Pacifique" ist hier eingetroffen und meldet schreckliche Einzelheiten über die vulkanischen Ausbrüche auf den Neuen Hebriden. 400 bis 500 Eingeborene seien bei der Katastrophe umgekommen.

* Paris, 20. Dezember. In der Rue Belgrade im 20. Arrondissement stürzte gestern Nachmittag ein Neubau zusammen. Es wurden acht Personen, darunter zwei schwer verletzt. Eine Leiche ist bereits aus den Trümmern geborgen.

* Halberstadt, 20. Dezember. Der Kaiser hat die Arbeiter Gebrüder Sokolowski, die im November v. Js. gemeinschaftlich mit dem Handelsmann Knobel den Ackergehilfen Behrens ermordet hatten und zum Tode verurteilt worden waren, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

* Ohlau. Drei Obertertianer des hiesigen Königlichen Gymnasiums unternahmen in einem selbstgezimmerten Segelboot eine Oderfahrt. Beim Wenden geriet das Boot in einen Strudel und kippte um. Ernst Seelinger und Fritz Lämmchen ertranken, Kurt Gierth rettete sich durch Schwimmen.

* In Capri ist der Maler Karl Wilhelm Diefenbach, 62 Jahre alt, gestorben. Am bekanntesten von seinen Arbeiten sind seine Entwürfe zu dem großen Fries „per aspera ad astra" und sein Silhouettenzyklus „Kindermusik". Ein tragisches Schicksal wollte es, daß das große Publikum Diefenbach mehr als Sonderling und Apostel einer naturgemäßen Lebensweise denn als Künstler kannte. Aus München wurde der „Kohlrabiapostel" wegen seiner Vorträge und seiner auffallenden Tracht schließlich ausgewiesen. Er zog sich in ein einsames Häuschen in Höllriegelsgreuth neben einem Steinbruch zurück. 1892 siedelte er nach Wien über, um schließlich seinen Wohnsitz in Capri zu nehmen. Ein Geistesverwandter des Verstorbenen ist sein früherer Schüler Fidus.

Neuestes aus den Witzblättern.

Ein billiges Weihnachtsgeschenk. Dame: „Was für ein Weihnachtsgeschenk werden Sie diesmal Ihrem Gatten machen?" Zweite Dame: „Hundert Zigarren." Erste Dame: „Und was haben Sie dafür bezahlt?" Zweite Dame: „Ach, garnichts! In den letzten paar Monaten habe ich nur jeden Tag eine oder zwei aus meines Mannes Zigarrenkiste genommen, er hat das garnicht gemerkt und wird sich nun sehr über mein kleines Geschenk freuen, besonders über die feine Qualität . . ."

Furcht vor den Folgen. Der kleine Hans: „Ich möchte für 10 Pfennige Rhabarber, aber nur sehr wenig, ich muß ihn selber nehmen."

Kurzer Getreide-Wochenbericht.

Wie es gewöhnlich vor den großen Festen der Fall ist, so war auch diesmal in der am 17. Dezember abgelaufenen Berichtswoche die Unternehmungslust an dem Berliner Getreidemarkte äußerst gering. Die Zusammenstellungen der Getreideergebnisse lassen mit Sicherheit erkennen, daß die Welternte an Körnerfrüchten in diesem Jahre größer als jemals zu schätzen ist. Hieraus ergibt sich für die Käufer naturgemäß die Neigung, die Deckung ihres Bedarfs noch hinauszuschieben, um einen weiteren Preisrückgang abzuwarten. Am Weizenmarkte übte der Umstand einen Druck aus, daß Frankreich, bisher der hauptsächlich für hier in Betracht kommende ausländische Käufer, infolge des Preisrückganges im eigenen Lande die Erwerbungen nicht nur einstellte, sondern auch frühere Abschlüsse rückgängig machte. Die Notierungen büßten infolgedessen ein bis zwei Mark ein, obwohl in Amerika und England das Preisniveau ziemlich unverändert sich hielt. Roggen war nur mäßig angeboten, wahrscheinlich weil das regnerische Wetter die Drescharbeiten beeinträchtigt. Jedoch war genügend Ware am Markt, um die Nachfrage zu decken, zumal das Exportgeschäft wegen des Preisrückganges im Auslande ins Stocken geraten ist. Hafer war reichlich vom Inlande angeboten und bröckelte langsam im Preise ab. Auch Mais konnte seinen Wertbestand nicht behaupten, da die Nachfrage recht unbedeutend war. Am letzten Tage der Berichtswoche stellten sich die Notierungen für Lieferung im Mai, wie folgt: Weizen 197,50, Roggen 162,75, Hafer 157,25, Mais 147,— Mark.

Letzte Nachrichten.

(Hirsch's Telegraphisches Bureau.)

Ermordung zweier Deutscher auf den Bismarck-Inseln.

Paris, 22. Dezember. Der „Newyork Herald" veröffentlicht ein Telegramm aus dem Bismarck-Archipel, demzufolge Dr. Deininger und ein anderer deutscher Gelehrter von eingeborenen Kannibalen ermordet worden sein sollen. Auch die Eingeborenen, die die beiden Forscher begleiteten, sollen den Kannibalen zum Opfer gefallen sein.

Eine Million Franks für die belgischen Sozialisten.

Brüssel, 22. Dezember. Auf einer gestern hier abgehaltenen sozialistischen Versammlung hielt der bekannte französische Schriftsteller Anatole France eine bedeutsame Rede. Nach ihm bestieg der bekannte Sodafabrikant Solvey die Rednertribüne und teilte den Brüsseler Sozialisten mit, daß er ihnen eine Million schenke, um die Syndikate zu zentralisieren.

Eisenbahnkatastrophe in Frankreich.

Paris, 22. Dezember. Aus Avignon wird telegraphiert: Der Expreßzug, der an jedem Sonnabend die Fahrgäste für die nach Indien fahrenden Dampfschiffe befördert, stieß bei der Station Croisiere mit einem Güterzug zusammen. Ein Bahnhofsangestellter, der die drohende Gefahr bemerkte, konnte noch rechtzeitig ein Signal geben, so daß der Expreßzug seine Geschwindigkeit im letzten Augenblick bedeutend verminderte. Der Zusammenstoß war infolgedessen nicht so heftig, nur drei Wagen des Güterzuges gingen in Trümmer und vier Schlafwagenangestellte und der Führer des Schnellzuges erlitten Verletzungen. Eine andere Meldung besagt, daß auch drei Reisende verletzt wurden.

Eine Revolution in Albanien?

Belgrad, 22. Dezember. Von Dibra hier eingetroffene Telegramme melden, daß man in Albanien Kanonendonner hört. Flüchtlinge hätten die Aussage gemacht, daß in Albanien eine Revolution ausgebrochen sei und zwar fänden heftige Kämpfe zwischen Ismael Kemal Bey, der die gegenwärtige provisorische Regierung leitet, und Essad Pascha statt. Es handelt sich um Meinungsverschiedenheiten in der Frage, wo der Prinz Wilhelm zu Wied zu empfangen sei. Essad Pascha steht mit seiner Artillerie vor Vallona.

Perugias Komplize.

Paris, 22. Dezbr. Einem von hier abgesandten Polizeibeamten gegenüber gestand Perugia, der bekannte Dieb der Mona Lisa, daß er einen Mitschuldigen habe, der, wenn er auch an dem Diebstahl selbst nicht teilgenommen habe, doch das gestohlene Bild für ihn längere Zeit aufbewahrt hätte. Dieser Mann, der Vincenzo Lancellotti heißt, wurde gestern in Haft genommen, ebenso sein Bruder und die Geliebte desselben.

von Jagow wieder in Berlin.

Berlin, 22. Dezbr. Der Staatssekretär des Auswärtigen von Jagow traf gestern Abend aus Stuttgart kommend wieder in Berlin ein.

Die Situation in Mexiko.

Mexiko City, 22. Dezbr. Wie amtlich mitgeteilt wird, haben die mexikanischen Aufständischen Tampico neuerdings angegriffen.

Mexiko, City, 22. Dezbr. Huerta hat Befehl gegeben, daß der Amerikaner Kidder, der unter der Anschuldigung, den Rebellen Mitteilungen gemacht zu haben, verhaftet wurde, sofort aus der Haft zu entlassen sei.

Kaffee Hag in Weihnachts-Geschenk-Packung
W. Drüner, Drogerie.

Witterungs-Bericht.

Tag und Stunde	Barometer mm.	Thermomet. Gr. C.	Witterung	Mutmaßlich für die nächsten Tage:
20 Dez. 7 U. V.	757	-5	Nebel	Trübes, mildes Wetter, nur geringe Niederschläge.
21. „ 7 U. V.	757	-2	„	
22. „ 7 U. V.	753	3	Bedeckt	

Zum Feste

ist jede Hausfrau darauf bedacht, einen wohlgelungenen, selbstgebackenen Festkuchen auf den Kaffeetisch zu bringen. Sie wird stets Ehre mit ihrem Kuchen einlegen, wenn sie dazu das echte Dr. Oetker's Backpulver **„Backin"** verwendet.

(Der Name „Backin" ist gesetzlich für Dr. Oetker's Fabrikate geschützt und darf nicht nachgemacht werden.)

Dr. Oetker's Festkuchen.

Zutaten: 500 g Mehl, 1 Päckchen von **Dr. Oetker's „Backin"**, 200 g Butter, 200 g Zucker, 1/8 bis 1/4 Liter Milch, 5 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen, 150 g Rosinen, 150 g Korinthen, ein halbes Päckchen von **Dr. Oetker's Vanillin-Zucker**, Salz nach Geschmack.

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin-Zucker, Eigelb, Milch, Mehl, dieses mit dem Backin gemischt, hinzu und zuletzt die Rosinen, Korinthen, Salz und den Eierschnee. Fülle die Masse in die gefettete Form und backe den Kuchen 1 bis 1 1/2 Stunden.

Bekanntmachung.

Zu den Schuldverschreibungen der preußischen konsolidierten 3 1/2 vormals 4%igen Staatsanleihe von 1884 und zu den 2 1/2%igen Köthen-Bernburger Eisenbahn-Aktien (Reihe VI Nr. 7 bis 10) werden vom 1. Dezember d. Js. ab neue Zinsscheine ausgegeben.

Die Ausgabe geschieht durch Vermittelung der Regierungshauptkasse in Minden u. der Königlichen Kreiskasse in Höxter.

Den Vermittelungsstellen sind die Erneuerungsscheine (Anweisungen, Talons) mit Verzeichnis einzuliefern. Muster zu den Verzeichnissen werden unentgeltlich abgegeben.

Höxter, 18. Dezbr. 1913.

Der Landrat.

Gefunden
1 Portemonnaie.

Der unbekannte Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb eines Jahres zu melden.

Höxter, 17. Dezember 1913.

Die Polizei-Verwaltung.
Dr. Haarmann.

Bekanntmachung.

Die Rotlaufseuche unter dem Schweinebestande des Arbeiters **Franz Behler** zu **Erkeln** ist erloschen. Die Vorsichtsmaßregeln sind aufgehoben.

Brakel, 18. Dezember 1913.

Der Amtmann.
gez. Schlickau.

Abgeschlossene
Wohnung
zum 1. April zu vermieten.
Luisenstraße 18.



Pfaff Cabinet, ein vorzüglicher
Obst-Sekt.
Flaschengärung, einschl Steuer 2,50 M. **W. Drüner**, Drogerie.

Metallbetten, an Private. Katalog frei.
Holzrahmenmatratzen, Kinderbbetten.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i/Thür.

50 silb. Taschenuhren von 4 M. an Wwe, **Eppstein**, Brenkhäuserstr. 31.

Kaffees
aus eigener Röstung stets frisch empfiehlt **W. Mauß**, Drogerie.

Eier
frisch bei
Warnke & Wentzel.

PALMIN
und feinste Pflanzenbutter
stets frisch bei **W. Drüner.**

Städtisches Schlachthaus Höxter
verkauft **Dienstag, 23. d. Mts.,**
Morgens von 8—1/2 9 Uhr
frisches Rindfleisch,
per Pfund 55 ₰.

Zum **Weihnachtsfeste** empfehle
Wein und Cognac
Auswahl für alle Zwecke
Rum und Arac
Liköre und Punsch-Extrakte
Herm. Manegold, am Markt.

1 Morg. erstklassiges Land,
an dem Wege bei Sommer belegen, im ganzen oder geteilt bei einer kleinen Anzahlung zu verkaufen.
Krämerstraße 6.

Holzverkauf.

Am **Sonnabend, 27. Dezbr. 1913,** von Vormittags 10 Uhr ab werden aus den Freiherrlich von Oeynhausen'schen Forsten in der Lüke'schen Gastwirtschaft in Collerbeck nachstehende Hölzer meistbietend verkauft:

Forstort Oldenburger Köpfe 10c, Große Trift 13a, Ulenbruch:

Fichten: 647 Stämme mit 228 fm, 783 Stangen I/III, 253 IV/V Kl.
Pappeln: 4 Stämme mit 2,48 fm.

Forstort Große Trift 13a Buchenbusch 14a:

Eichen: 14 Stämme mit 10,50 fm, 4,75 rm Kampyfähle, 12 rm Reiser.
Buchen: 100 rm Scheit u. Knüppel, 400 rm Stangenholz, 120 rm Reiser.

Forstort Hohe Sonne 17b, c:

Buchen: 30 rm Scheit, 250 rm Stangenholz, 75 rm Reiser.

Losverzeichnisse über das Nutzholz durch den Unterzeichneten.

Marienmünster, 17. Dez. 1913.

Der Oberförster.
Ernst.

Echte pommersche
Gänsebrüste
empfehlen
Warnke & Wentzel.

Stangen-Spargel
junge Erbsen
Kronen-Hummer
besten Ananas
bei **Herm. Manegold**, am Markt.



Freundschaftsklub „Edelweiss."
Am 2. Weihnachtsfeiertag, Abends 8 Uhr
auf dem Felsenkeller
Weihnachtsvergnügen



Ferdinand Horst
Schuhmachermeister
Westerbachstrasse 8
Schuh- und Mass-Geschäft.
Allein-Verkauf
der berühmten
Salamander-Stiefel
Einheitspreis
12.50 14.50 16.50 Mk.



Ferner empfehle in reicher Auswahl
Petersburger Gummischuhe
warm gefütterte **Lederschuhe** sowie **Kamelhaar- u. Turnschuhe** usw.
Reparaturen prompt und sauber.



Als passende Weihnachtsgeschenke
empfehle
Cigarren u. Cigaretten
in Präsent-Packungen in allen Preislagen.
Rud. Knieriem.
Westerbachstr. 10.

Flügel & Pianinos
Ih. Mann & Co
Bielefeld
Oberntorwall 29

Dilettanten-Klub Höxter.
2. Weihnachtsfeiertag, Abends 8 Uhr „Reichspost"
Familien-Abend.
Aufführung: ***„Als die Weihnachtsglocken klangen".***
Dramatisches Zeitbild in 1 Akt von Friedr. Schare.
Ort der Handlung: **Ein Dörfchen in Westfalen.**
Zeit: **Heiligabend 1911.**
Anschliessend Tanz. — **Gut besetztes Orchester.**

Zu den Festtagen
empfehle Spezialität:
Feinste Fleisch- und Wurstwaren-Aufschnitte
Gänsebrüste, Mayonnaisen, Worchestersauce
etc. etc.

Zunge im Aufschnitt
Fischconserven
geräucherte Fische:
Lachs im Aufschnitt
ger. Aal
Caviar in Dosen
ff. Kronen-Hummer

Gemüse- und Fruchtconserven
Würstchen in Dosen
div. Sorten feinere Käse
Pumpernickel
Chocoladen, Bonbons
Cacaos und Tees

A. Schmitz, Westfälisches Kaufhaus.

Bremer Cigarren
zu Weihnachts-Geschenken
von feinstem Aroma in allen Preislagen und Packungen empfiehlt **W. MAULL,** Drogerie.

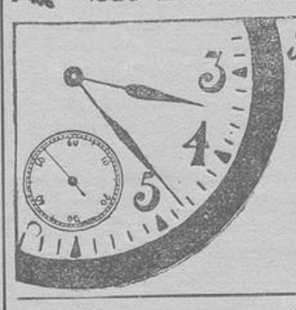
Auf jeden Weihnachtstisch
eine blühende Blume oder Schnittblumen.
Rüschers Blumenladen, Grubestr. 21
Daselbst Blumen-, Wirsing-, Rotkohl etc. zu haben.



Für den Weihnachtstisch!
Cigarren, Cigaretten, Rauchtabake
in nur vorzüglichen Qualitäten.
Reizende Präsentkistchen
zu 25, 50, 100 Stück Inhalt in den verschiedensten Preislagen empfiehlt
Herm. Wentzel, Cigarren-Haus
Weserstrasse 4. — Fernsprecher 3.

Wilhelm Frank
Fernspr. 19 Biergrosshandlung Fernspr. 19
Empfehle in Flaschen, Siphons u. Fässern
von 12 Liter an:
Münchener Löwenbräu
Dortmunder Bürgerbräu
Dortmunder Sanitäts-Kraftbier
Detmolder Lager- u. Malzbier

Sie kommen nie zu spät! (Denn)



Auf die Sekunde regulieren
meine aus **bestem Material** hergestellten
Herren- u. Damen-Uhren.
Langjährige Garantie. Billigste Preise
Joh. Lillmeyer,
Höxter, am Kriegerdenkmal.
Eigene Werkstatt für Neuarbeiten u. Reparaturen.

Grosse Auswahl von
Blatt- und blüh. Topfpflanzen
empfiehlt
Theodor Karsten, Handelsgärtnerei, Albaxerstraße.
Fernsprech-Anschluß Nr. 224.
Blumenausstellung Rodewiekstrasse Nr. 20.

Eigene Reparaturwerkstatt für Uhren u. Goldwaren



mit gesetzl. Goldstempel
Paar 10 Mk. an
Gravierungen gratis
Reelle Bedienung

Grosse Auswahl in Uhren, Ketten, Ringen Armbändern mod. Colliers u. dergl.

Johann Lillmeyer,
Am Kriegerdenkmal. **HÖXTER.** Am Kriegerdenkmal.

Aeusserst günstiger Cigarren-Kauf



für Weihnachten. Grösste Auswahl in feinsten Qualitäten.
Räume einige Cigarettensorten billig.
Grosse Auswahl in Mutz und Pfeifen.
Wilhelm Ewe, Cigarren-Spezialgeschäft, Grubestr. 21.

Zum **Weihnachtsgeschenk** empfehle Haar- und Zahn-Pflegemittel
Dralles duftende Blumen-Gerüche
Toilette-Seifen in all. Packung.
echte Eau de Cologne
Herm. Manegold, Drogerie a/Markt.

Spezialität:
Zöpfe
von **2 Mk.** an.
Zu haben bei
Gust. Brinkmann,
Damenfriseur-Geschäft.



W. Drüner, Drogerie.

Zum
Weihnachts-Feste
Rot-, Weiss- u. Portweine
Liköre von J. Bansi, Bielefeld
Kognak, Rum und Arac
auch im Anbruch
Benediktiner-, Chartreuse- und andere diverse Liköre
empfehlen
Warnke & Wentzel.

Echten Honigkuchen
Pfeffernüsse, Lederli,
Schokoladenkuchen
Kakes, Prallines
feine Bonbons
bei **Herm. Manegold,** am Markt.

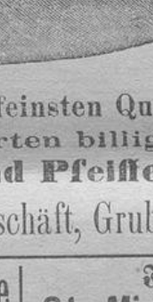
Zum Weihnachtsfeste
haben wir eine
besonders feine Mischung
in ***gebrannten***
Kaffee
zusammengestellt und geben diese **Festmischung** zum **ermässigten** Preise
von Mk. 1.70 ab.
Diese Mischung ist von **ganz hervorragender Qualität** und sehr ausgiebig und dürfte selbige daher selbst verwöhntesten Ansprüchen Rechnung tragen.
Ferner empfehlen wir
Kaffee Hag
in Altsilberdosen, vorzüglich zu ***Geschenkzwecken*** geeignet, zum Preise
von Mk. 2,—.
Warnke & Wentzel

Wer liebt
ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen** u. blendend schönen **Teint,** der gebrauche
Steckenpferd-Seife
(die beste Lilienmilch-Seife)
à St. 50 Pfg. Die Wirkung erhöht
Dada-Cream
welcher rote und rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pf. bei G. Freytag, W. Drüner, W. Maull, H. Manegold, Ludwig Kirchhoff.

Tannenbaumkakes
Pfd. **60** ₰, nur Ia. Qualität
Spekulatius
Pfd. **65** und **85** ₰
Cakes, lose und in Packungen
Honigkuchen
mit **Mandeln** und **Succade**
empfehlen
Warnke & Wentzel.

Silb. Kettchen
mit Anhängsel verloren.
Abzugeben gegen Belohnung
Friedrichstraße 1.

Weihnachtsgeschenke
Nagelpflege - Necessaires
1,50—9 *M.*
Toiletten-Garnituren
3,50—15 *M.*
Rasier-Apparate
versilbert 1, 3, 5 und 8 *M.*
Parfümerie u. Seifen
in grosser Auswahl.
Gust. Brinkmann,
Herren- u. Damenfriseurgeschäft.



Liköre
in großer Auswahl
Kognaks
deutsche u. französische
Echte, alte, reine
Kornbranntweine
Jamaika-Rum
Batavia-Arac
Punsch-Extrakte
W. Drüner,
Drogerie.

Zu Mittwoch empfehle
Frische Schellfische, Cabliau, Schollen, Lachs und Zander, lebende Karpfen und Schleie
A. Schmitz,
Westf. Kaufhaus.

Feinsten
St. Michael-Ananas
feinste
Almeria-Trauben
feinste
Traubenrosinen, Apfelsinen
feinste
Datteln und Feigen
Cocos-, Wall- u. Haselnüsse
empfiehlt
Westf. Kaufhaus.

Nicht tropfende Baumkerzen
Kronenkerzen
echte Wachskerzen
Christbaumschmuck
bei Herm. Manegold, Drogerie a/Markt.

Zum Weihnachtsfeste
empfehlen
beste Braunschweiger Consersen
Stangenspargel, junge Erbsen u. dergl.
frische Ananas
Endivien-Salat
Blumenkohl
in allen Größen und Preislagen.
Warnke & Wentzel.

Zu Festgeschenken
empfehle
Cognacs, Arac, Rum, Bansi's Punsch-Extrakte und Liqueure
W. Maull, Drogerie.

Zum **Weihnachtsgeschenk** empfehle
gute Cigarren
in allen Packungen und Preislagen
gute Cigaretten
Herm. Manegold, am Markt.

Von der Reise zurück
Dr. Lauffs,
Paderborn
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- und Halsleiden.

Verreist
vom 24.—27. Dezember einschliesslich.
Dr. Remmers.

Flechten
näss. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, skroph. Ekzema, Hautausschläge
offene Füße
Beinschäden, Aderbeine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig.
Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte u. ärztl. empf.
Rino-Salbe
Frei von schädl. Bestandteil.
Dose Mk. 1.15 u. 2.25.
Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Fa.
Rich. Schubert & Co., G. m. b. H.
Weinböhla-Dresden.
Zu haben in allen Apotheken.

Baum-Kerzen
weiße, nicht tropfende, auch reine Wachskerzen
Rauhreif
Pakete 15, 30, 50 und 100 ₰.
W. Drüner, Drogerie.

Apfelsinen
3 Stück 10 Pfg.
à Stück 5, 6, 7 u. 8 Pfg.
empfehlen
Warnke & Wentzel.

Feinsten
Braunschw. Honigkuchen
Spekulatius, Caces
Printen, Chocoladen
Bonbons
Marzipanmasse
à Pfund **1.20 Mk.**
empfiehlt
Westf. Kaufhaus.

PARFUMERIEN
Eau de Cologne
„Jülichplatz" und „4711"
Alle Präparate zur Haut-, Haar- und Zahnpflege.
W. Drüner, Drogerie.

Feinste
Almeria-Trauben
feinste Traubenrosinen
Krachmandeln, Feigen
Datteln, Cocos-, Wall- u. Haselnüsse, Maronen
empfehlen
Warnke & Wentzel.



Kaffees
stets frischer, eigener Röstung, von 1,40 M. an, auch coffeinfreier
W. Drüner,
Drogerie.

Nüsse, Apfelsinen
Feigen, Datteln
Traubenrosinen
Krachmandeln
bei **Herm. Manegold,** am Markt.

Wohnung
von 4 Räumen ist sofort od. später an ruhige Leute zu vermieten.
Näh. in der Exped. d. Bl. [55